

Waldschutzinfo 03/2011

– Käfer –

Rindenbrütende Borkenkäfer

Buchdrucker

Der uneinheitliche Witterungsverlauf 2010 darf nicht darüber hinweg täuschen, dass 2010 überwiegend vitale Populationen des Buchdruckers (*Ips typographus*) in die Überwinterung gegangen und im Frühjahr 2011 bei sehr trockenen und warmen, teilweise auch heißen Witterungsverhältnissen, wieder ausgeflogen ist.

Bruten des Buchdruckers sind derzeit grundsätzlich in allen Entwicklungsstufen zu finden. Die Mehrzahl der Bruten wurde jedoch, auch in höheren Lagen, aufgrund der hohen Temperaturen frühzeitig in liegendem Holz angelegt. Inzwischen liegen überwiegend Puppenstadien vor, teilweise gibt es auch schon erste Jungkäfer.

Derzeit ist ab der **26. Kalenderwoche** verstärkt mit dem Schwärmflug der Jungkäfer und folglich auch mit frischem Stehendbefall zu rechnen. Da sich lokal neben fast fertigen Bruten auch frische Einbohrungen mit gerade angelegter Rammelkammer finden (letzte Geschwisterbruten der Überwinterergeneration), muss auch in diesem Jahr von zeitlich sehr gestrecktem Ausflug der Jungkäfer und dadurch bedingter anhaltender Gefährdung im Sommer ausgegangen werden.

Wo eine rechtzeitige Abfuhr - auch geringwertiger Sortimente - vor dem Ausfliegen nicht gewährleistet ist, sollte nach Überprüfung der Befallslage eine Spritzung (Vorausflugbehandlung) erfolgen. Die von der NW-FVA für Vorausflugbehandlungen üblicherweise empfohlene halbe Konzentration der zugelassenen Pflanzenschutzmittel sollte allerdings nur dann gewählt werden, wenn sich in dem zu behandelnden Holzpolter überwiegend späte Entwicklungsstadien (Puppen, Jungkäfer) finden lassen. Sind dagegen auch nennenswert frisch angelegte Brutbilder vorhanden, wird die höhere Konzentration empfohlen, um damit auch diese aktuell jüngeren Entwicklungsstadien am Ausflug zu hindern.

Kupferstecher

Lokal tritt im Berg- und Flachland zum Teil sehr starker Befall durch Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*) auf. Konkretere Erkenntnisse liegen hier vor allem aus einigen norddeutschen Regionen vor. Insgesamt ist bisher jedoch keine besondere Gefährdung zu erkennen. Die Entwicklung der Larven ist beim Kupferstecher weit fortgeschritten, so dass auch hier der Ausflug der Jungkäfer unmittelbar bevorsteht. Maßnahmen insofern ggf. analog zum Buchdrucker planen.

Lärchenborkenkäfer

In wenigen Fällen wurde der Lärchenborkenkäfer (*Ips cembrae*) lokal an Poltern und an Resthölzern auffällig. Bisher sind aber keine nennenswerten Schäden an stehenden Beständen bekannt. Der Stand der Brutentwicklung entspricht der des Buchdruckers. Im Zuständigkeitsbereich der NW-FVA besteht zurzeit eine entspannte Lage, aufgrund des bevorstehenden Ausflugs der Jungkäfer ist jedoch erhöhte Aufmerksamkeit geboten.



Rüsselkäfer in Kulturen

Aktuelle Schadmeldungen zum Rüsselkäfer (*Hyllobius abietis*) sind eher selten, bei Außenterminen werden von Mitarbeitern der Abteilung Waldschutz jedoch relativ häufig entsprechende Fraßschäden an Kulturen festgestellt. Es besteht der Eindruck, dass Schäden durch Rüsselkäfer zurzeit kaum wahrgenommen und damit insgesamt unterschätzt werden. Die Lage ist insgesamt nicht kritisch, es wird jedoch empfohlen, Kulturflächen (auch im zweiten oder dritten Standjahr) intensiv zu beobachten und bei festgestelltem stärkerem Fraß an Kulturpflanzen rechtzeitig mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln einzugreifen.

Sonstige Käfer

Maikäfer

Während im Hessischen Ried im Jahr nach dem Hauptflug 2010 des Waldmaikäfers (*Melolontha hippocastani*) eine relativ entspannte Lage herrscht, steht für den Bereich Hanau-Wolfgang im Jahr 2012 der nächste Hauptflug des Maikäfers bevor. Das bedeutet, dass zurzeit das am stärksten fressende dritte Engerlingsstadium an den Wurzeln der Forstpflanzen nagt. Aktuell werden im Befallsgebiet erhebliche Vegetationsschäden und -ausfälle, insbesondere an der Buchen(natur)verjüngung, aber auch in Stangenhölzern, beobachtet. Einzelgrabungen zeigen hohe bis sehr hohe Engerlingsdichten und damit verbunden entsprechende Wurzelschäden.

Buchenspringrüssler

Lokal ist der Buchenspringrüssler (*Rhynchaenus fagi*) in Massenvermehrung, z. B. im niedersächsischen Bramwald. Betroffene Buchenbestände sehen aus der Entfernung wie durch Spätfrost geschädigt aus, besonders der Unterstand und Waldinnenränder scheinen betroffen. Die konkrete Ansprache in der Fläche gestaltet sich schwierig bzw. anspruchsvoll, da die Buche aktuell einen allgemein schlechten Blatt- bzw. Kronenzustand und unvollständiger Belaubung aufweist. Gegenmaßnahmen sind nicht erforderlich.

Erlenblattkäfer

Der Erlenblattkäfer (*Agelastica alni*) wurde ebenfalls in wenigen Fällen lokal sehr auffällig. Der zum Teil heftige Blattfraß kann in der Regel von der Erle problemlos kompensiert werden. Gegenmaßnahmen sind nicht angezeigt, insbesondere da die Erle überwiegend an Gewässern oder auf vernässten Standorten vorkommt.

Online-Meldungen zum Käferbefall

Seit 2008 besteht die Möglichkeit, im Online-Meldesystem der NW-FVA auch zu verschiedenen forstschädlichen Käferarten revierbezogene Schadmeldungen einzutragen (zurzeit zwar nicht auf Ebene der Abteilung auswertbar, aber bitte trotzdem die Abteilung eintragen). Dieses Instrument wird unzureichend genutzt. Die Mehrzahl der angemeldeten Nutzer des Systems trägt Käferschadholzmeldungen entweder gar nicht, erheblich verzögert oder erst zusammengefasst zum vorgeschriebenen Abschlussmeldetermin ein. Damit ist es für die Abteilung Waldschutz nicht möglich, aus dem Meldesystem stammende Daten für die Lageeinschätzung und für Gefährdungsprognosen in einzelnen Regionen zu verwenden.

